

Werk

Titel: Räumliche Mobilität und Existenzsicherung

Untertitel: Fred Scholz zum 60. Geburtstag

Jahr: 1999

Kollektion: fid.geo

Signatur: XX

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN1030510598

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN1030510598>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=1030510598>

LOG Id: LOG_0044

LOG Titel: Photo-Anhang

LOG Typ: illustration

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN1030494754

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN1030494754>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=1030494754>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Photo-Anhang
(alle Photos von den Autoren/-innen)

Franz-Volker Müller (S. 11ff):

Photo 1: Ulaanbaatar: Die Plattenbausiedlungen sind von einem Kranz von Jurten-Siedlungen umgeben

Jörg Janzen, Dambyn Bazagur (S. 47 ff):

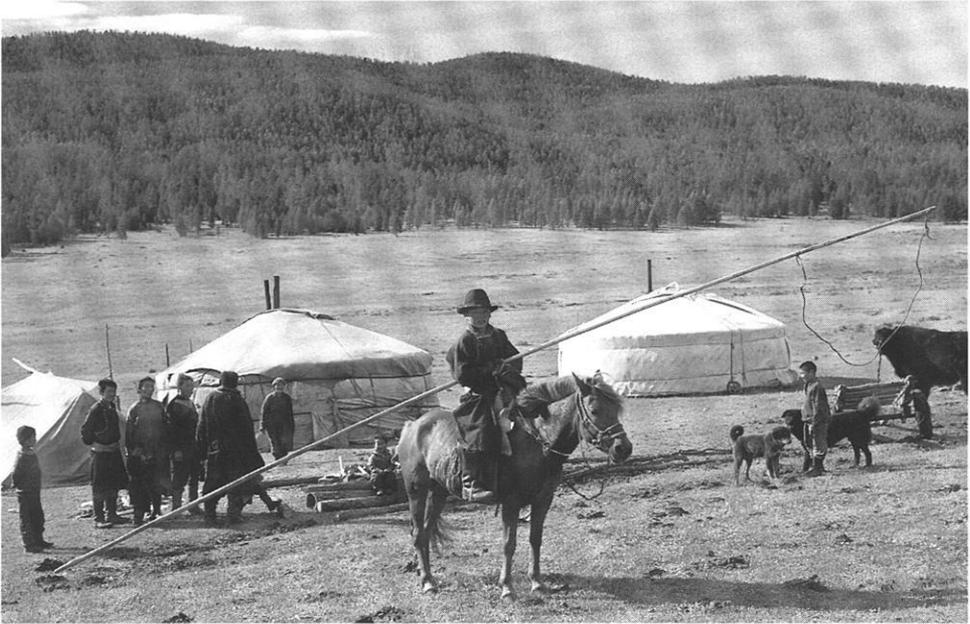


Photo 2: Bat-Ölzij Sum/Övörchangaj Ajmag: Aus zwei Haushalten bestehende Lagergemeinschaft (Chotajl) im Sommerlager. Neben den Jurten ist am linken Bildrand ein typisches kleines Zelt für die Fernwanderung (Otor) zu erkennen. (Aufn.: 8/1997)



Photo 3: Bulgan Ajmag: Winter- und Frühjahrslager einer Tierhalter-Gruppe. Diese Lagerplätze werden wegen der dort stationär vorhandenen, aus Holz errichteten Viehställe und -pferche regelmäßig aufgesucht. (Aufn.: 5/1993)



Photo 4: Dsargalant Sum/Töv Ajmag: Auch in den ländlichen Versorgungszentren (Sum) besteht der größte Teil der Behausungen aus Jurten. In den Sommermonaten ziehen die Tierhalter in die Steppe. Ein immer größerer Teil hält sich wegen der besseren Versorgungs- und Vermarktungsmöglichkeiten im Nahbereich der Dauersiedlungen auf. (Aufn.: 7/1996)



Photo 5: Chovd Ajmag: Die materiell besser gestellten Tierhalter-Haushalte benutzen für den Umzug von einem Saisonallager zum anderen i.d.R. Kraftfahrzeuge. Diese Familie zieht endgültig in den Raum Ulaanbaatar um. Die Viehherden folgen nach. Der Viehtrieb dauert ca. 2-3 Monate. (Aufn.: 8/1996)



Photo 6: Delgerchaan Sum/Chentij Ajmag: Ein Tierhalter-Haushalt auf der Wanderung vom Sommer- zum Herbstlager. Aufgrund hoher Kosten für den Transport mit Kraftfahrzeugen benutzt eine wachsende Anzahl von Tierhaltern herkömmliche, von Tieren gezogene Transportmittel. (Aufn.: 10/1996)



Photo 7: Ulaan-Uul Sum/Chövsgöl Ajmag: Das Motorrad erfreut sich als schnelles und relativ preiswertes Fortbewegungsmittel steigender Beliebtheit. Es dient nicht nur der Personenbeförderung, sondern auch dem Transport von in der Steppe dringend benötigten Versorgungsgütern sowie der Vermarktung kleiner Mengen tierischer Produkte. (Aufn.: 7/1997)



Photo 8: Suchbaatar Ajmag: Verladung von zur Schlachtung bestimmten Schafen und Ziegen. Der Abtransport per LKW wird entweder von ortsfremden, meist aus den Sum- und Ajmag-Zentren sowie aus Ulaanbaatar stammenden "fliegenden Händlern" oder von materiell besser gestellten Tierhaltern selbst durchgeführt. (Aufn.: 10/1998)



Photo 9: Dsargalant Sum/Töv Ajmag: Ein Tierhalter verkauft in einer neu entstandenen Straßensiedlung Frischfleisch an Ortsansässige und Durchreisende. (Aufn.: 8/1997)

Hermann Kreutzmann (S. 83ff):

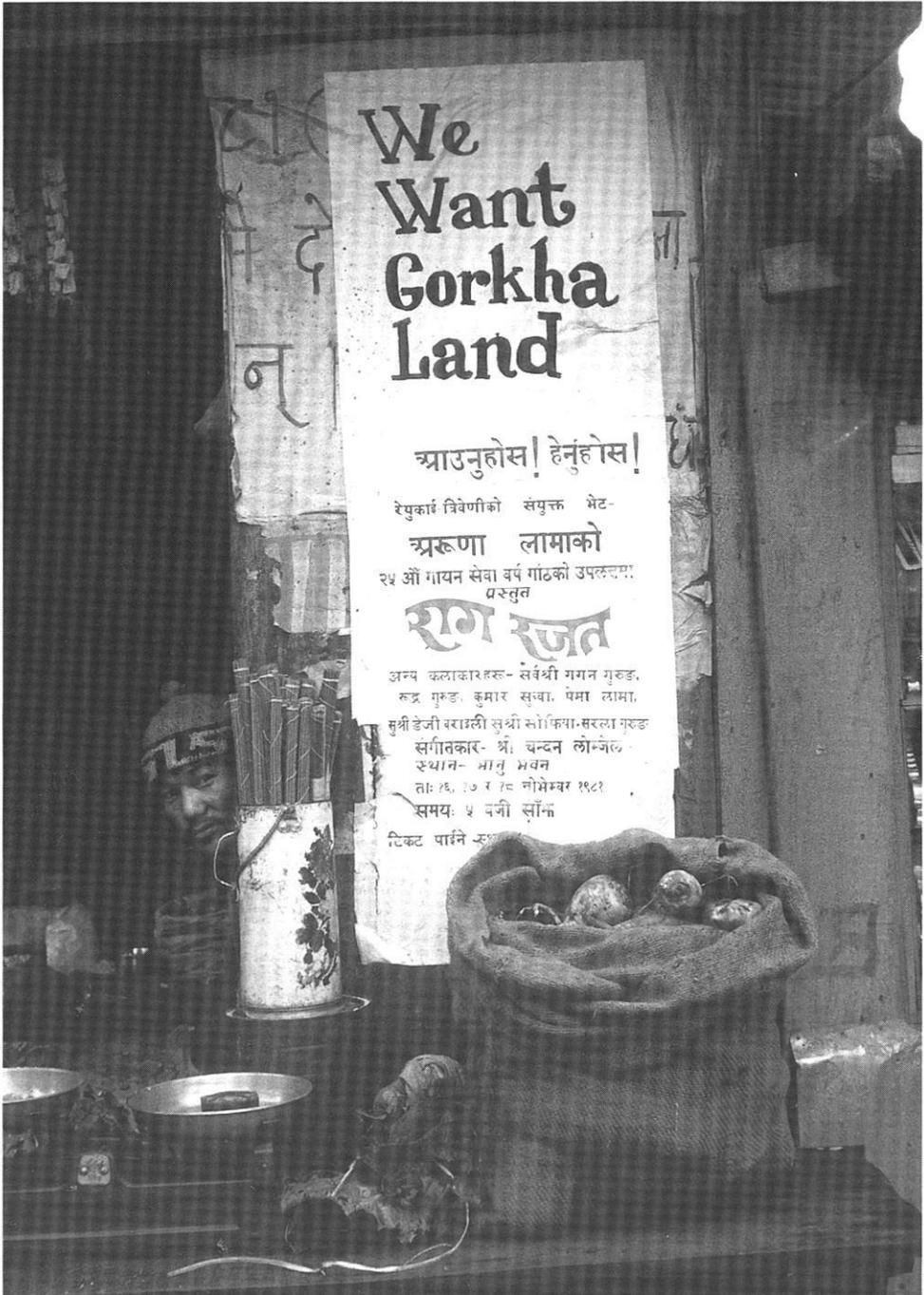


Photo 10: Die Gorkhaland-Bewegung macht sich Anfang der 80er Jahre in Darjeeling öffentlich bemerkbar. (Aufn.: 1982)

Marcus Nüsser (S. 105ff):



Photo 11: Über den Lowari An (3118 m) verläuft die wichtigste Verbindungsrouten zwischen der Taltschaft Chitral und dem pakistanischen Tiefland. Während der Wintermonate bleibt dieser Paß für etwa sechs Monate geschlossen. Auf den Hängen sind ausgedehnte feuchte Koniferenwälder erkennbar (Aufn.: 12.6.1997, Standort: 3290 m).



Photo 12: Hochweiden im Owir Gol südlich des Tirich Mir. Im linken Bildbereich ist das Kulturland von Shungush und im Hintergrund die Buni Zom-Gruppe (6550 m) erkennbar (Aufn.: 18.8.1997, Standort: 4450 m, oberhalb des Owir An).



Photo 13: Hochweiden am Shandur An (3720 m) im Nordosten der Talschaft Chitral. Über den glazial angelegten Transfluenzpaß verläuft eine Piste, die Chitral mit den östlich benachbarten *Northern Areas* verbindet (Aufn.: 18.6.1997, Standort: 4500 m)



Photo 14: Saisonal genutzte Weidesiedlung Mahurampal am Shandur An. Die aus Weidenholz (*Salix*) konstruierten Dächer der Wohngebäude werden mit Dornpolsterpflanzen (vorwiegend *Acantholimon*) und Bodenmaterial gedeckt (Aufn.: 18.6.1997, Standort: 3720 m)



Photo 15: Frei weidende Yaks am Shandur An. Auch während der Wintermonate findet nur nach starken Schneefällen eine Stallfütterung statt. Aufgrund der unzureichenden Brennholzversorgung im nördlichen Chitral bildet Yackdung einen wichtigen Energieträger (Aufn.: 17.6.1997, Standort: 3740 m)



Photo 16: Über die Sommermonate wird die Weidesiedlung Kathgaz Shal (3600 m) unterhalb des Zani An von Gujur bewohnt. Im Hintergrund sind die moränenverkleideten Hänge des Tirich Gol erkennbar (Aufn.: 2.7.1997, Standort: 3800 m).

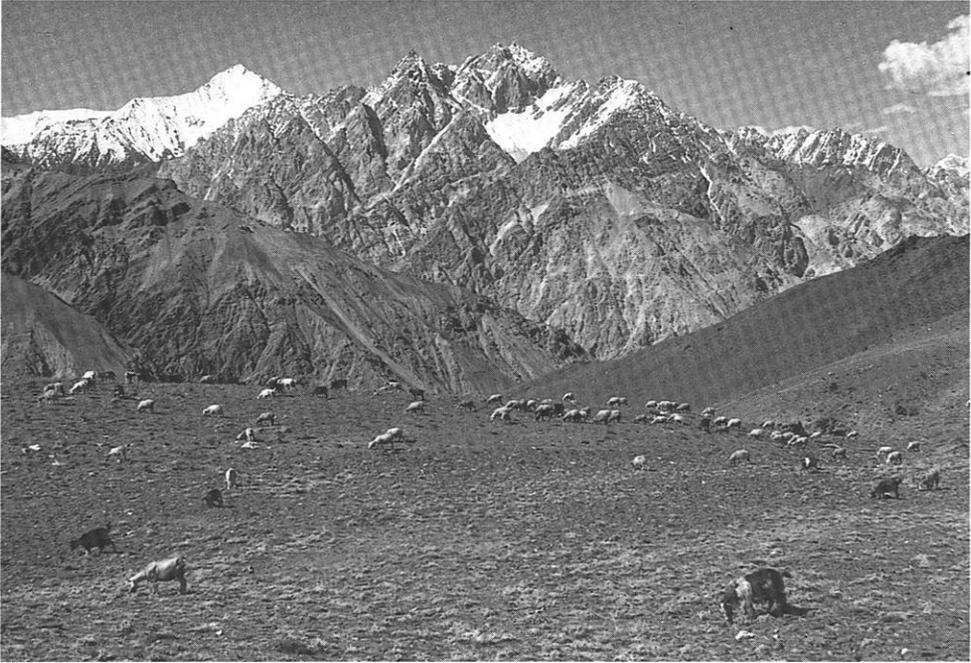


Photo 17: Die Polsterpflanzengesellschaften am Zani An (3840 m) werden vor allem durch Ziegen und Schafe beweidet (Aufn.: 2.7.1997).



Photo 18: Die von Gujur genutzte Sommersiedlung Ruagol Ghari (3100 m) im stark degradierten Kiefernwald des Shishi Gol (Aufn.: 13.7.1997).



Photo 19: Im oberen Talschluß des Shishi Gol bestehen die Hochweiden aus alpinen Rasen auf Blockschutt. In geschützter Lage liegt die Weidesiedlung Ghuchhar Sar (3500 m), die von Gujur-Gruppen genutzt wird (Aufn.: 13.7.1997, Standort: 3650 m).



Photo 20: Schlachtvieh, das von Afghanen über den Dorah An (4554 m) entlang der Piste durch das Luthko Gol auf den Bazar von Chitral getrieben wird. Aufgenommen unterhalb von Garam Shashma (Aufn.: 29.7.1997).

Angela Manderscheid (S. 133 ff):



Photo 21: Nyema Nomaden in Maqu, Süd-Gansu. Pferd und Yak dienen den Nomaden zur Fortbewegung zwischen den Aktionsräumen. Dem Pferd wird allerdings der Vorzug gegeben, da es schneller ist und leichter zu lenken (Aufn.: 9/ 1989).



Photo 22: Mit Gerste beladene Yaks in Dzam-thang. Das Getreide wird auf Yaks vom Feld zum Haus transportiert, wo die Nomadin es drischt (Aufn.:8/1992).



Photo 23: Wassermühle in Dzam-thang. Die Nomadin mahlt den zweimonatigen Gerstenbedarf einer Familie (Aufn. 7/991)



Photo 24: Vor einer Getreidemühle in Luqu, Süd-Gansu. Der Haushaltsvorstand füllt die gemahlene Gerste in einen Ledersack, in dem er sie zum Standort der Kernfamilie transportiert (Aufn. 8/1989)

WU Ning (S. 153ff):



Photo 25: Enclosed pasture in Hongyuan County/ Northwest Sichuan



Photo 26: Sand dunes on degraded rangeland in Hongyuan County/ Northwest Sichuan

Detlef Müller-Mahn (S. 167):

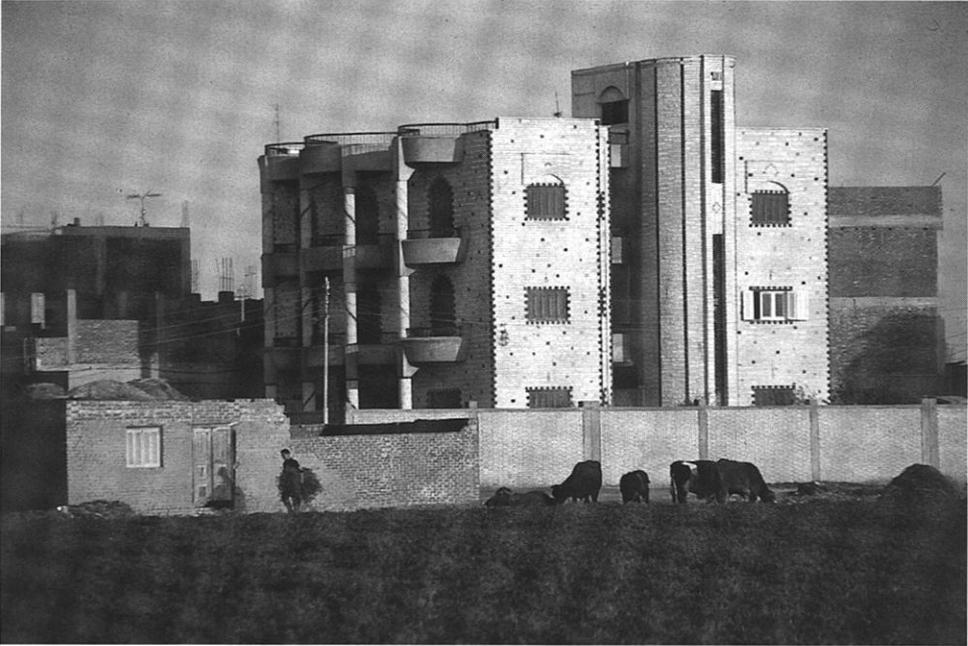


Photo 27: Villa eines Arbeitsmigranten im Sibrbay.



Photo 28: Haus eines zurückgekehrten Arbeitsmigranten im Sibrbay.



Photo 29: Mehrstöckige Neubauten verdecken Moschee und Kirche.



Photo 30: Ein durch Arbeitsmigration wohlhabend gewordenem Rückkehrer im Büro seines modern eingerichteten privaten Kindergartens

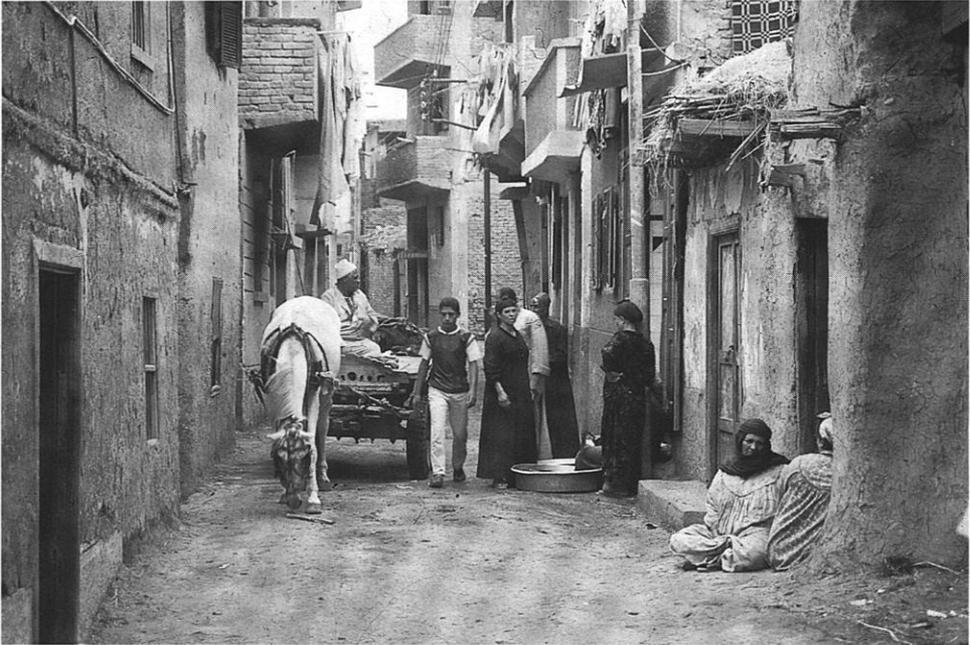


Photo 31: Eine Gasse im alten Dorfkern von Sibrbay, wo sich ein großer Teil des Alltags - auch der Frauen - außerhalb der Häuser abspielt.



Photo 32: Intensive Neubautätigkeit am Rand von Sibrbay. Die in Betonständerbauweise errichteten Häuser bleiben z.T. jahrelang halbfertig.

Anton Escher/ Frank Meyer (S. 201 ff):



Photo 33: Zelt einer Nawar-Familie in einem Dorf im Hauran (Südsyrien). Die typischen Zelte der Nawar in Syrien bestehen aus Sackleinen.

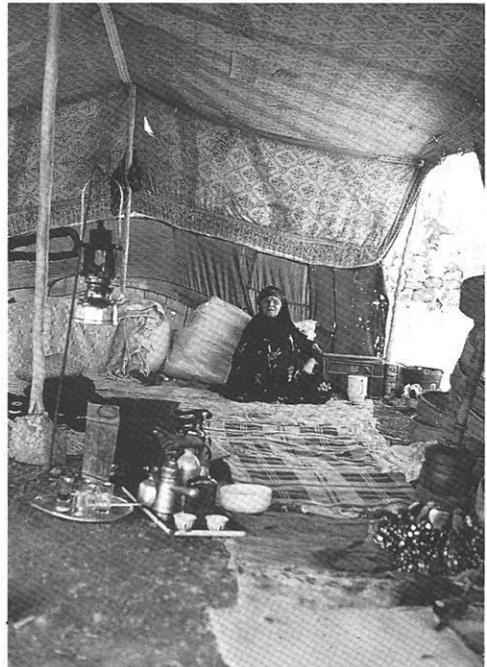


Photo 34: Der Innenraum eines Nawar-Zeltes ist - im Gegensatz zu Beduinenzelten - nicht abgeteilt. Die herkömmliche materielle Kultur der Nawar weist deutlich nomadische Elemente auf, wie z.B. Kaffeezeremonie und Kleidung.



Photo 35: Der Kesselreiniger (Mubayyid) bei der Arbeit. Der in den Boden eingelassene Brenner und die Greifzange sind unerläßliche Arbeitsinstrumente.



Photo 36: Der Siebmacher (Gharablaji) zieht Lederstreifen in den Holzrahmen ein. Im Hintergrund stapeln sich alte Siebe, die zur Reparatur gebracht wurden.

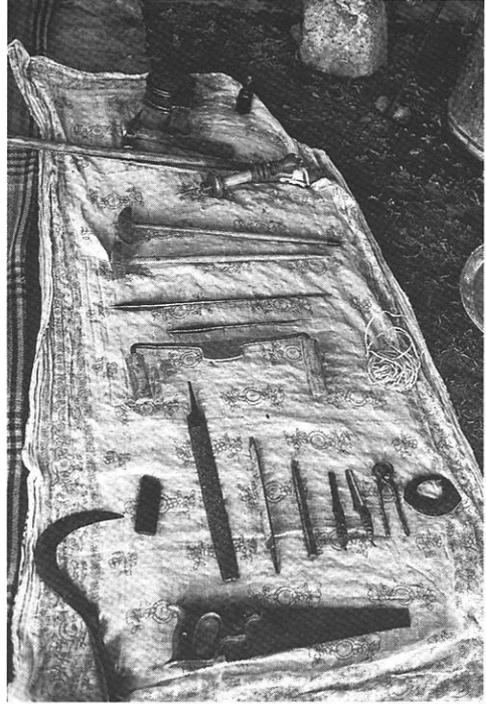


Photo 37: Die Arbeitsgeräte des Siebmachers. Die Werkzeuge dienen zur Aufbereitung des Leders, zur Gestaltung des Holzrahmens und zum Einziehen des ledernen Netzwerkes.

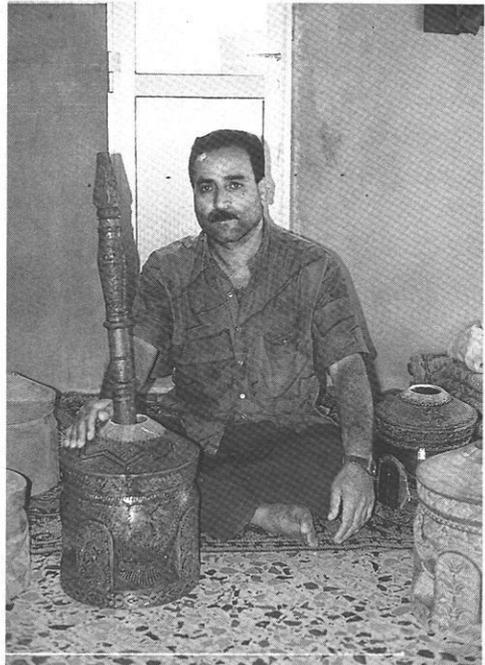


Photo 38: Der Meister der Kaffeemörser-Herstellung vor seinen Produkten in seinem Haus in Sayyida Zainab.



Photo 39: Der Handwerkskasten für die Arbeiten zur Verzierung der Mörser.



Photo 40: Der Meister für Zahnersatz vor seinem Handkoffer mit allen technischen Gerätschaften und notwendigen Utensilien zur Herstellung und zum Einbau von Zahnersatz.

Werner Stern (S. 225 ff):



Photo 41: Zisterne (som. *Berked*)



Photo 42: Beladung von Kamelen mit dem Aqal

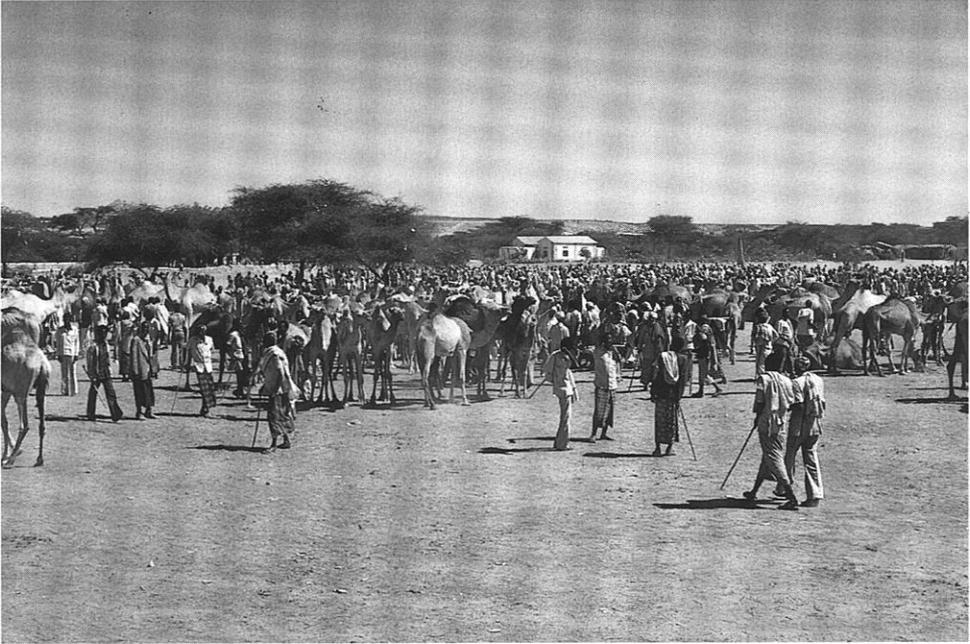


Photo 43: Viehmarkt in Burco

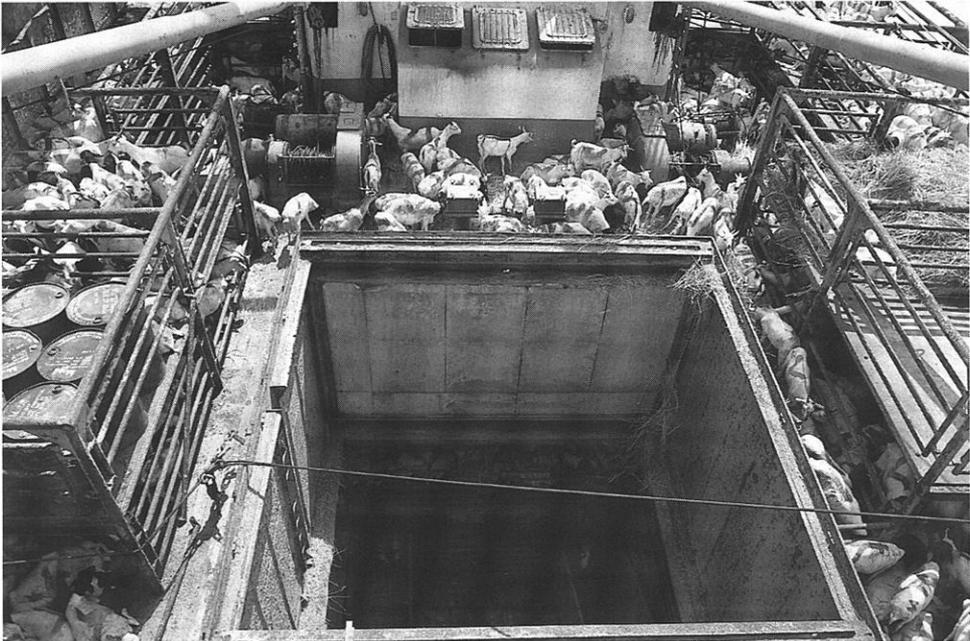


Photo 44: Tierverladung in Berbera

Thomas Krings (S. 251ff):

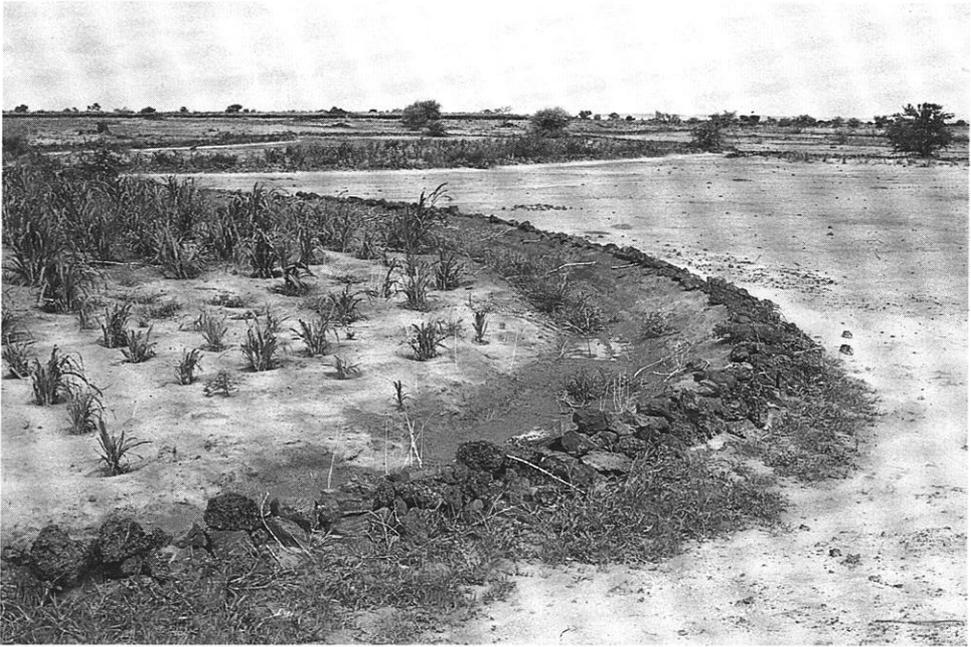


Photo 45: Bankettenfeld auf weitgehend denudierter Spüflfläche, PDRT (Niger) 1993



Photo 46: Randliche Bepflanzung eines Bankettenfeldes mit Akazien PDRT (Niger) 1993



Photo 47: Neu angelegte Tassa-Pflanzlöcher für den Hirseanbau PDRT (Niger) 1993



Photo 48: In der Tassa-Technik angelegtes Pennisetum-Feld. Mit der „hilaire“ wird Unkraut gejätet PDRT (Niger) 1993